

**Laudatio von Andreas J. G. Mickel, Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Lippe-Detmold anlässlich der Verleihung des Premio Culturale 2010 der VDIG in Castiglioncello (Li) am 23. Mai 2010**  
(Deutsche Übersetzung)

Lieber Vittore Bocchetta,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

tief bewegt aber auch sehr glücklich, habe ich heute die große Freude diese Rede oder besser diese Laudatio auf das Leben Vittore Bocchetta's zu halten.

Manche von Ihnen werden sich fragen, wer ist Vittore Bocchetta?

Für uns in Deutschland, Mitglieder der verschiedenen Deutsch-Italienischen Gesellschaften, ist Vittore Bocchetta kein Unbekannter. Wir haben den Präsidenten der VDIG, Herrn Boesken, gehört, der über den Künstler Vittore Bocchetta gesprochen hat. Wir kennen seine Ausstellungen in verschiedenen deutschen Städten wie Potsdam, Kassel, Weimar, Wolfsburg, Lüdenscheid oder auch bei uns in Detmold.  
Der Künstler Vittore Bocchetta.

Aber neben dem Künstler gibt es auch die Person Vittore Bocchetta, untrennbar verbunden mit dem Künstler Bocchetta.

Das Leben von Bocchetta beginnt in Sassari vor fast 92 Jahren. Im Alter von 14 Jahren jedoch zieht er mit seiner Familie nach Verona, - **in sein Verona, wie er zu sagen pflegt.**

1939 beginnt seine Karriere als Lehrender, eine Karriere die ihren Höhepunkt erreichen wird mit einem Lehrstuhl für vergleichende Literatur an der Universität von Chicago in den USA. Aber bleiben wir noch in Verona. Und hier beginnen seine Probleme mit dem faschistischen Italien 1941...

Seine freiheitlichen Ideen führen dazu, dass er den faschistischen Behörden gemeldet wird und er beginnt, antifaschistische Gruppen zu frequentieren.

Nach der Besetzung Veronas seitens der Deutschen am 9. September 1943 hilft Bocchetta bei der Flucht von mehreren hunderten italienischen Soldaten aus der Kaserne „Carlo Montanari“ in Verona, die von den Nazis dort inhaftiert waren.

Im November desselben Jahres wird er zusammen mit anderen Mitgliedern der antifaschistischen Gruppe in der Provinz Verona verhaftet. Er wird zunächst in den Kinosaal des Corridoni Gebäudes in Verona gebracht, das zum Hauptquartier der Föderalen Faschistischen Polizei geworden war.

Bocchetta wird im Februar 1944 freigelassen und tritt sofort als Unabhängiger dem ersten CLN (Nationales Komitee der Befreiung) der Provinz Verona bei. Dort befindet er sich in Gesellschaft mit Mitgliedern der Aktionspartei, Liberalen, Kommunisten, Sozialisten und Anarchisten. Auch hier zeigt sich der entscheidende Charakterzug in seinem Leben: der freie Geist.

Im darauf folgenden Mai schließt er an der Universität Florenz sein Studium ab und wird nur wenige Wochen später, am 4. Juli 1944, erneut von den Faschisten verhaftet. Nur kurze Zeit später ereilt das gleiche Schicksal fast alle anderen Mitglieder der Gruppe.

In einer Kaserne wird er zwei Wochen lang von den Faschisten verhört und gefoltert und anschließend den Deutschen übergeben. Er kommt zuerst in das Gefängnis der „Scalzi“ in Verona und wird anschließend dem Geheimdienst der SS überstellt und in dessen Gefängnis im Kellergewölbe des Nationalen Versicherungsinstituts – dem Sitz des Geheimdienstes – gebracht.

– Ich entsinne mich, dieses Gebäude zusammen mit Vittore Bocchetta besichtigt zu haben und weiß noch wie konsterniert ich war, als ich auf einer der Türen im Keller „Für unsere ausländischen italienischen Gäste“ lesen konnte. Also in diesem Gebäude traf Vittore Bocchetta auf andere von den Nazis während ihrer militärischen Geheimaktionen inhaftierte Gefangene.

Gemeinsam mit ihnen, sechs Mitgliedern des CLN und 8 anderen Gefangenen, wird er in das Durchgangslager Bozen überstellt. Dort kommt er quasi in ein Lager im Lager, d.h. in einen auf dem Lagergelände von Stacheldraht umgebenen Bereich, der für politische Gefangene reserviert war.

Anfang September 1944 wird Vittore Bocchetta nach Deutschland deportiert in einem Güterwagen, der für den Tiertransport vorgesehen war. Am 7. September 1944 wird er im Lager Flossenbürg mit einem roten Dreieck immatrikuliert und nach Ablauf der Quarantänezeit in das Außenlager Hersbruck überstellt, wo er Zwangsarbeiten verrichten muss.

Schon in den ersten Monaten sieht er seine Kameraden sterben, dank einer Reihe von glücklichen Umständen gelingt es ihm aber zu überleben: Sein relativ junges Alter (26 Jahre) und die Hilfe von Menschen, die Freunde wurden, trugen dazu bei.

Als sich in den ersten Apriltagen die angloamerikanischen Streitkräfte nähern, wird das Lager Hersbruck evakuiert und alle Häftlinge werden mit den so genannten Todesmärschen auf den Weg nach Südbayern in Marsch gesetzt.

Während einer Rast, in der Nähe des Dorfes Schmidmühlen, gelingt es Vittore Bocchetta gemeinsam mit einem französischen Häftling zu flüchten, und er versteckt sich in einem von den Deutschen verlassenem alliierten Kriegsgefangenenlager. Nach der Befreiung durch die Amerikaner am 5. Mai 1945, kehrt er endlich im Juni nach Italien zurück.

Die Hoffnungen aller jedoch, die wie Vittore Bocchetta für Freiheit und Gerechtigkeit gekämpft hatten, wurden schon von Anfang an enttäuscht, und weshalb es bald zum Dissens mit der Politik der Parteien kam, die ihm Vorwürfe machen wegen seiner Entscheidung, unabhängig bleiben zu wollen. Eine Entscheidung, die ihm auch große Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche verursachen wird.

Im Juni 1947 erklärt er öffentlich seinen Dissens mit einem Brief an die Zeitung von Verona bezüglich einer Episode der Intoleranz und der Gewalt gegenüber Sympathisanten der Bewegung des Einfachen Mannes (Fronte dell'Uomo Qualunque). Daraufhin wird auch er geschlagen, beleidigt und ausgegrenzt. Er beschließt, ins Exil zu gehen.

Vittore Bocchetta reist im Januar 1949 nach Buenos Aires als Korrespondent der Veroneser Tageszeitung L'Arena. Da jedoch seine akademischen Titel nicht anerkannt werden, ist er gezwungen in einer Porzellanfabrik zu arbeiten. Dort erlernt er Techniken, die er später in seiner Aktivität als Bildhauer nutzen wird.

Und hier entdeckt er zum ersten Mal sein Talent, Ton zu modellieren. Er kreiert mit gutem wirtschaftlichem Erfolg kleine Sammlerstatuetten, aber die politische Instabilität, die mit dem Regime von Perón verbunden ist, veranlasst ihn, Argentinien 1954 zu verlassen und nach Venezuela zu gehen. Dort beginnt er wieder zu lehren, aber auch zu malen, er kreiert maßstabsgetreue Modelle, Skizzen und Projekte für einige der Monumente im Park der Erinnerungen der Hauptstadt Caracas.

Aber auch in Venezuela ist das politische und soziale Klima nicht günstig. Während eines Aufenthaltes in den USA erfährt er vom Staatsputsch des Jahres 1958 und er beschließt, nicht mehr nach Caracas zurückzukehren. Das hatte zur Konsequenz, dass er seine gesamten Werke dort zurücklässt.

Er befand sich nunmehr in den Vereinigten Staaten, ohne Kenntnisse der Englischen Sprache und ohne, dass seine Referenzen anfänglich gewürdigt werden. Bocchetta beschließt sein Studium wiederaufzunehmen und erhält eine erste Anstellung um Spanisch zu unterrichten. Und er beginnt zu schreiben.

Zwischen 1963 und 1967 ist er Autor oder Mitautor eines Italienisch-Englisch Taschenwörterbuchs sowie eines Italienisch-Englisch- und Latein-Englisch-Lexikons, welche in verschiedenen Ausgaben bis 1985 veröffentlicht werden.

Er lehrt Spanisch, vergleichende Literatur und Italienisch an der Loyola University von Chicago. Gleichzeitig nimmt er seine künstlerische Tätigkeit wieder auf, zunächst mit der Produktion von Statuetten, die er verkauft um schließlich zu Skulpturen von größerer Dimension überzugehen, wie die Skulptur des *Daedalus* (die er 1964 schuf). Diese Skulptur betrachtet er selbst als sein erstes wirkliches Kunstwerk. Einige seiner Skulpturen sind heute Teil der ständigen Ausstellung des *Chicago Public Library Cultural Center*.

Weiterhin publiziert er 2 Essays über die Literatur des goldenen Zeitalters der lateinischen und spanischen Renaissance und eines über den westlichen philosophischen Gedanken im zwanzigsten Jahrhundert.

Die Gedanken zur Renaissance spielen – wie wir anschließend noch sehen werden - eine große Rolle in seinem Leben.

Ab Mitte der 80er Jahre verbringt Vittore Bocchetta jedes Jahr einige Monate in Verona. Dort arbeitet er an literarischen und künstlerischen Projekten, die als Ziel haben, “**seine Erinnerungen für die Nachwelt zu erhalten**”. Das erste Werk aus dieser Zeit ist *Cipresso*, ein Obelisk aus VA2-Stahl von über 7 Metern. Ein Monument zur Erinnerung an die sechs Jugendlichen die am 17. Juli 1944 das Gefängnis der Scalzi überfielen, um den von den Nazis inhaftierten Gewerkschaftler und Politiker Giovanni Roveda zu befreien. Die Skulptur die am 25. April 1988 eingeweiht wurde (Tag der Befreiung Italiens von der Nazibesetzung), steht genau auf dem Gelände wo sich das Gefängnis befand.

Im Jahre 1989 beschließt Vittore Bocchetta seinen endgültigen Umzug nach Verona und publiziert die erste Edition seines autobiografischen Werkes über die Zeit zwischen 1940 – 1945 (*Quel quinquennio infame*), das er mehrfach bearbeiten wird infolge der Entdeckung neuer Dokumente.

Im Jahre 1991 publiziert er die englische Ausgabe „*Eye of the eagle*“ und (im Jahre) 2003 die deutsche Ausgabe „*Jene verdammten fünf Jahre*“.

Dieses Buch ist auch die Grundlage für die Dokumentarfilme „*Spiriti liberi, 1941-1945, Ribelli a Verona*“ (*Freie Geister, 1941-1945, Rebellen in Verona*), produziert von der Stadt Verona und uraufgeführt am 24. April 2004 im Palazzo della Gran Guardia in Verona, sowie „*Wider das Vergessen (Non Dimenticare)*“ unter der Regie des deutschen Regisseurs Claus Dobberke und uraufgeführt von „Il Ponte Brandenburgische Gesellschaft der Freunde Italiens e.V.“ im Filmmuseum Potsdam am 27. Januar 2007, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

In der Folgezeit widmet sich Vittore Bocchetta der Verfestigung der Erinnerung an die Resistenza mit offiziellen Reden, Begegnungen mit Schülern, sowie Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften. 1995 publiziert er ein Essay mit dem Titel „*Aspirin für Hitler*“ über die Verstrickungen der deutschen pharmazeutisch-chemischen Industrie („IG Farben“) während der Nazizeit und ihre grundlegende Unstrafbarkeit als Folge der Nürnberger Prozesse 1947/1948.

Ab 2001 reist Vittore Bocchetta wiederholt nach Deutschland, wo mit seiner Hilfe der Verein „Freundeskreis Vittore Bocchetta, Non Dimenticare e.V.“ gegründet wird, welcher seine Teilnahme an verschiedenen Initiativen als Zeitzeuge und Opfer des Nationalsozialismus fördert. Zwischen 2003 und 2006, wie bereits am Anfang gesagt, werden die Werke Vittore Bocchettas in verschiedenen Städten Deutschlands ausgestellt.

Am 8. Mai 2007 nimmt er an der Einweihung seiner Skulptur „*Ohne Namen (Senza Nome)*“ auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Hersbruck teil, dessen Torturen er wie durch ein Wunder überlebte.

Ich möchte an dieser Stelle meine Übersicht über das Leben von Vittore Bocchetta beenden, natürlich gäbe es noch viel zu sagen, aber mir ist es auch wichtig, ein bisschen über die Persönlichkeit Vittore Bocchetta zu sprechen. Meiner Meinung nach ein Mann der Renaissance, ein großer freier Geist! Warum ein Mann der Renaissance?

Weil, trotz der bitteren Erfahrungen in seinem Leben, die Renaissance von Vittore Bocchetta gelebt wird, als eine Ära des Wechsels und er dabei eine neue Art der Konzeption der Welt und des Menschen anwendet, indem er die Ideen des Humanismus im literarischen Bereich entwickelt und sie dazu bringt, erstmalig die figurative Kunst und den Zeitgeist zu beeinflussen. Seiner Meinung nach wird das einzelne Individuum (, also seiner Meinung nach, würde) als ein Ganzes angesehen: das Erschaffene, das in der Lage ist Selbstbestimmung auszuüben und seine eigenen Fähigkeiten zu kultivieren, mit denen er die Fortuna (**im lateinischen Sinne von „Schicksal“**) besiegt und die Natur bezwingt, indem er diese modifiziert.

Vittore Bocchetta ist das Symbol der Steigerung aller menschlichen Leistungsfähigkeit auf der Grundlage der Würde des Einzelnen bei Ablehnung der Aufteilung in Geist und Körper. Das heißt, für ihn ist die Suche nach weltlichem Genuss und Glück nicht mehr durch Schuldgefühle und Unehrllichkeit dargestellt, sondern sie wird in allen ihren Formen gepriesen. Und deshalb gibt er der Dialektik, dem Meinungs Austausch, aber auch der Konfrontation neuen Wert. Vittore Bocchetta stellt wie kein anderer das Motto dar: **homo**

**faber ipsius fortunae...** der Mensch ist Schmied seines eigenen Schicksals, also der Mensch als „freier und selbstbestimmter Schöpfer“

Sehr geehrte Damen und Herren, erlauben Sie mir diese Laudatio mit ein paar persönlichen Worten zu beenden,

Lieber Vittore, wir beide kennen uns seit dem November 2001, als Du zum ersten Mal nach Detmold kamst, um am Symposium „Von Fossoli nach Auschwitz“ als Zeuge dieser fürchterlichen Zeit unserer gemeinsamen Geschichte teilzunehmen. ... Ich sollte als Dolmetscher übersetzen. Es kam der Tag unserer Begegnung, - und ich hatte furchtbare Angst Fehler zu machen, nicht Fehler der Übersetzung, diese sind normal wenn man nicht Fachmann ist, sondern Fehler des Verhaltens, des Ausdrucks, vielleicht die Dinge die man nicht sagt, über die man nicht spricht, Themen die man nicht berührt usw. , auch weil ich mich ehrlicherweise nie mit dieser fürchterlichen Periode der deutsch-italienischen Geschichte beschäftigt hatte. Aber auf wen treffe ich an diesem Tag?

Ich treffe auf einen Menschen , der mir ein großes Lächeln schenkt, sicher sehr gebildet, aber mit dem Herzen am rechten Platz, offen für jede Diskussion, kritisch gegenüber Anderen ohne sich aber selber davon auszunehmen. Also „der freie Geist“ im besten Sinne des Wortes... und seit diesem Tag, seit dieser Begegnung, eine Begegnung die mich sehr stark beeindruckt hat, also seit diesem Tag sind wir in Freundschaft verbunden...

und dafür möchte ich Dir auch persönlich danken

Danke Vittore!